

Wehe euch, die ihr meint, es ernst zu meinen!

Matthäus 3,4-12



Als er aber sah, dass auch viele Pharisäer und Sadduzäer kamen, um sich von ihm taufen zu lassen, fuhr er sie an. »Ihr Schlangenbrut! Wer hat euch eingeredet, ihr könntet dem bevorstehenden Gericht Gottes entkommen? Beweist durch euren Lebenswandel, dass ihr eure Sünden hinter euch gelassen und euch Gott zugewandt habt.

(Matthäus 3,4-12)

Rückblick

Was hast du diese Woche mit Gott erlebt? Hast du dir deswegen etwas vorgenommen? Ist es gelungen? Tausche dich mit anderen aus.

1. Die Pharisäer

Die Pharisäer waren wohl Jesus' häufigste Diskussionspartner. Wenn man die Zusammenhänge nicht kennt, kann schnell mal der Eindruck entstehen, die Pharisäer wären Jesus' grösste Gegner gewesen. Ich tendiere eher zur Annahme, dass mit ihnen die grösste Reibungsfläche bestand, weil Jesus und seine Jünger wie auch die Pharisäer „Bewegungen des einfachen Volkes“ waren. Wenn Jesus zuweilen hart mit den Pharisäern ins Gericht ging, dann, um sie zur Umkehr von ihrer Selbstgerechtigkeit zu rufen.

Wie die Sadduzäer formierten sich auch die Pharisäer in der Regierungszeit von Johannes Hyrkan zu einer festen Partei. Sie waren bestrebt, ihren vom Volk verliehenen Einfluss politisch geltend zu machen. Sie entwickelten sich, ähnlich wie die Essener, um sich gegen die Hellenisierungsbestrebungen unter Antiochus IV. zu formieren. Ihr Name geht auf das hebräische Wort „peruschim“ zurück und bedeutet „die Abgesonderten“. Es ist dies eine Fremdbezeichnung, die auf den Punkt bringt, wie sie wohl von der Aussenwelt wahrgenommen wurden. Als Heilige Gemeinde Gottes wollten sie nicht mit Unreinem in Berührung kommen. Es ist sehr wahrscheinlich, dass die Pharisäer als Abspaltung von den Essenern entstanden.

Sie verweigerten die Loyalität gegenüber Herodes und Augustus. An der hasmonäischen Vermischung von weltlicher und geistlicher Macht übten sie harsche Kritik. Aufgrund von vergleichbaren Themen gerieten sie später auch mit Herodes in Konflikt. Zur Zeit der direkten Römerherrschaft stellten sie sich dann aber gegen die radikale Kriegspolitik der Zeloten. Überhaupt versuchten sie Konflikte gewaltfrei zu lösen.

Theologisch standen sie besonders für die von ihnen betriebene akribische Gesetzesauslegung ein. Sie verstanden sich als Laienbewegung und trachteten danach, die kultisch-priesterlichen Reinheitsvorschriften sowie das Zehntengebot der Tora mit grösstmöglicher Sorgfalt zu beachten. Die Gesetze der Tora wurden in der Tendenz eher verschärft. Gleichzeitig versuchten sie diese für das Volk praktikabel zu machen, indem sie sie verschiedentlich mit einem gewissen Pragmatismus auslegten. Von der Qumrangemeinde handelten sie sich deswegen auch Kritik ein. Man warf ihnen vor, sich mit der etwas laxeren Praxis beim Volk anbieten zu wollen. In der Endzeit erwarteten die Pharisäer eine Zukunft nach dem irdischen Tod, inklusive Totenauferstehung.¹

¹ Vgl. Kollmann, Bernd: Einführung in die Neutestamentliche Zeitgeschichte, Darmstadt ³ 2014, 49-53.

2. Die Sadduzäer

In der Bibel werden die Sadduzäer oft in einem Atemzug mit den Pharisäern genannt. Das ist in dem Sinne interessant, dass die Sadduzäer und die Pharisäer unterschiedliche Gesellschafts-Schichten vertraten und in Bezug auf die meisten Fragen Kontrahenten waren. Wenn Jesus gegenüber den Jüngern vom „Sauerteig der Pharisäer und Sadduzäer“ (Mt 16,6) spricht, wirft er sie gewissermassen in einen Topf. Dies, weil beide mit ihren Gesetzhaltungen von der Beziehung mit Gott und damit dem Kern des Glaubens wegführen. Etwas von der Lehre der Sadduzäer kriegen wir mit, wenn Jesus mit ihnen über die Auferstehung der Toten diskutiert (Mk 12,18 ff.).

Die Sadduzäer haben sich in der Regierungszeit von Johannes Hyrkan zur festen Partei formiert, nicht zuletzt in Konkurrenz zu den Pharisäern. Neben ihrem religiösen Programm strebten sie auch nach politischem Einfluss. Während die Pharisäer das Volk repräsentierten, verfolgten die Sadduzäer die Interessen der Privilegierten. Der Name der Sadduzäer leitet sich von Zadok ab, den David in Jerusalem zum Hohepriester eingesetzt hatte (2. Sam 8,17). Sein Geschlecht übte seitdem die Herrschaft über den Tempelkult aus.

In der Hasmonäerzeit bildeten sich verschiedene Gruppierungen. In dieser entstanden auch die Sadduzäer; vor allem aus in Jerusalem verbliebenen Nachkommen von Zadok, also den führenden Priesterfamilien. Das jerusalemer Bürgertum und auch der palästinische Landadel schlossen sich diesem Kreis an. Um auf das politische Geschehen Einfluss nehmen zu können, arrangierten sich die Sadduzäer mit dem hasmonäischen Herrscherhaus und dessen eigentlich illegitimen, da nicht von Zadok abstammenden, Priesterfürsten. Die Sadduzäer waren Pragmatiker und auch Opportunisten. Und so schafften sie es unter den unterschiedlichsten Herrschern immer wieder, ihren Einfluss geltend zu machen; gar bis hin zu Herodes dem Grossen. Sie besetzten denn auch wichtige Ämter. So waren sie trotz geringem Rückhalt im Volk die einflussreichste Religionspartei der damaligen Zeit.

Theologisch grundlegend war für die Sadduzäer, dass sie, wie die Samariter, allein die Tora (5 Bücher Mose) als autoritative Schrift und göttliche Offenbarung anerkannten. In ihrer ausschliesslichen Fixierung auf die Tora waren die Sadduzäer rein innerweltlich ausgerichtet und hatten im Gegensatz zu den Essenern oder Pharisäern keine Endzeit- und Jenseitserwartung. Von ihrer zado-kinischen Herkunft her waren sie mit dem Tempel verbunden. Entsprechend sensibel reagierten sie auf die von Jesus geäusserte Kritik an diesem. Sadduzäische Kreise um den Hohepriester Kaiphas trieben die Verhaftung und Auslieferung Jesu an Pontius Pilatus voran. Der Tempel hatte in der Bedeutung der Partei einen derart hohen Stellenwert, dass die Gruppierung nach der Tempelzerstörung 70 n.Chr. in der Bedeutungslosigkeit versank.²

² Vgl. Kollmann, Bernd: Einführung in die Neutestamentliche Zeitgeschichte, Darmstadt ³ 2014, 48-49.

Herzlich willkommen zum Gottesdienst! Schön, dass du da bist! Wichtige Infos findest du auf www.vivakirche-pfaeffikon.ch Bei Fragen oder Anliegen stehen wir dir gerne zur Verfügung. Wenn du zu Gast bei uns bist, ist der Kaffee für dich gratis.

Termine

Wochentag	Zeit	Was
Montag – Freitag		
Dienstag		
Mittwoch	10:30	Mittwochgebet
Donnerstag		
Freitag		
Samstag	19:00	TC
Sonntag	17:00	KIDS TREFF-Weihnachts-Musical

Vorschau:

21.12.	10:00 Uhr	Gottesdienst
25.12.	10:00 Uhr	Weihnachtsgottesdienst
28.12.	10:00 Uhr	Gottesdienst
04.01.	10:00 Uhr	Gottesdienst

Gebet vor dem Gottesdienst jeweils 9.40 Uhr im Gebetsraum.
Predigten und aktuelle Daten auf www.vivakirche-pfaeffikon.ch